

# Warum A15 für mich KEIN Karriereziel mehr ist

Beitrag von „Bolzbold“ vom 17. Dezember 2016 11:08

Bei mir an der Schule werden bzw. sind in den nächsten drei bis fünf Jahren alle A15-Stellen mit Personen um die 40 besetzt, so dass an meiner Schule die Sache karrieretechnisch ohnehin erledigt wäre.

Ein ganz entscheidender Faktor in meinem Fall ist aber noch der Wohlfühlfaktor meiner Schule. Falls ich eines Tages doch noch "Karriere" machen will, müsste ich aller Voraussicht nach die Schule wechseln. Und ich weiß nicht, ob ich dazu bereit wäre. Das wäre auch in fünf Jahren - zumindest aus meiner aktuellen Perspektive - ein weiterer Preis neben der Familie, den ich nicht bereit wäre zu bezahlen.

Als externer A15er ist man an einer anderen Schule "Eindringling" und hat womöglich noch dem Hauskandidaten die Stelle "weggenommen" - so etwas ist als Start an einer neuen Schule alles andere als angenehm. An meiner Schule gibt es keine "Lager", gibt es keine offen ausgetragenen Grabenkämpfe. Man hilft sich, tauscht sich aus und gönnt dem anderen die Butter (bzw. die Beförderung) auf dem Brot. Ich kann neben dem Unterricht genau die Arbeit machen, die ich möchte (Stufenberatung, Chor, Lehrerband u.a.) - und das mit tollen Kollegen. Das würde ich ungerne aufgeben müssen.

Auf eine Sache kann ich mich jedoch immer verlassen: Ich habe in meinem Leben selten etwas auf direktem Wege erreicht und bin fast immer erst mit einem Schlenker nach links oder rechts letztlich doch ans Ziel gekommen.

Das wird im Falle einer eventuellen weiteren Beförderung nicht anders sein.

Dann muss man auch noch sehen, dass ich "erst" seit 11 Jahren nach dem Ref. im Dienst bin. Wenn ich jetzt bereits A15er wäre, dann wäre ich faktisch am Ende der Fahnenstange angekommen und würde die nächsten 25(!) Jahre dann den entsprechenden Koordinatorenjob machen. Vielleicht sollte man sich diese Zeit ganz bewusst auch anders einteilen und das nächste "berufliche Highlight" in fünf bis zehn Jahren anheben.